

Verlinkung mit der Homepage des Betriebes ist möglich.

Ob es zu einem Arbeitsvertrag kommt und wie dieser ausgestaltet wird, ist ausschließlich Angelegenheit des Betriebs und der Saison-Arbeitskraft. Dieser Aspekt wird in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen, wenn die vorgegebenen Arbeitsverträge der Bundesagentur für Arbeit nicht mehr zwingend angewendet werden müssen.

Gemüse: Sie bieten eine neue interessante Dienstleistung. Wo können sich Anbauer genauer informieren?

Möller: Dieser Gemüse-Ausgabe ist ein Informationsflyer beigelegt. Auf der Seite www.saisonarbeit-in-deutschland.de finden Sie im Internet alle Informationen und können in kürzester Zeit Ihr Betriebsprofil erstellen, das sie mit Bildern unterlegen sollten.

Gemüse: Wie sind Sie auf die Idee gekommen?

Möller: Der GLFA und natürlich auch die Fachgruppe Gemüsebau vertreten seit Jahren erfolgreich die Interessen aller Betriebe, die Saison-Arbeitskräfte benötigen.

Dies betrifft nicht nur die politische Vertretung, sondern auch die Klärung zahlreicher arbeits- und sozialversicherungsrechtlicher Belan-

ge sowie von Fragen zum Beispiel zur Arbeitserlaubnis, zum Arbeitszeitgesetz, zu den Anforderungen an die Unterkünfte und auch zur Besteuerung. Wir stehen in unmittelbarem Kontakt zu vielen Betrieben und befreundeten Organisationen.

Diese Nähe zu den tatsächlichen Problemen der Betriebe hat uns in vielen Gesprächen zu dem jetzigen Schritt animiert. Schafft uns eine einfache und kostengünstige Möglichkeit, unsere Betriebe möglichen Saison-Arbeitskräften zu präsentieren! – Diese Aufgabe hat sich herauskristallisiert. Wir haben die Herausforderung angenommen und bieten dazu mit www.saisonarbeit-in-deutschland.de, sowie den entsprechenden Internetseiten in Polen, Rumänien und Bulgarien über die SinD GmbH eine Möglichkeit.

Gemüse: Was sind Ihre Erwartungen?

Möller: Ich hoffe und glaube, dass unser Angebot von vielen Betrieben genutzt wird. Es ist einfach, schnell und mit 96,00 oder 102,00 Euro im Jahr eine kostengünstige Möglichkeit, die eigentlich jeder ausprobieren sollte. Der Spruch „Unternehmen und nicht Unterlassen“ gilt auch hier. ■

Jetzt ist die Rechtslage geklärt

Keimhemmung durch Ethylen bei Zwiebeln und Kartoffeln

Restrain ist der Lieferant eines kleinen Generators, mit dem Ethylen-Gas in kalte Zwiebellager eingeblasen wird, um den natürlichen Austrieb von Zwiebeln und Kartoffeln zu verlangsamen und damit die Vermarktbarkeit zu verlängern.

Bei diesem Verfahren der Keimhemmung werden keine Pestizide eingesetzt.

Die Erzeugung von Ethylen durch den Restrain-Generator ist relativ einfach: In einem Katalyse-Prozess wird Ethanol zu Ethylengas und Kondenswasser umgewandelt. Ethylen ist unschädlich für Mensch und Umwelt, weil es ein Naturprodukt ist.

Ethylen entsteht üblicherweise während der Lagerung von Obst oder Zuckerrüben und anderen Pflanzenarten und ist die Basis von Alkohol (Ethanol).

Die Methode des bewussten Nachreifens mit Ethylen wird seit Jahrzehnten in der Reifung von Bananen eingesetzt. Für Kartoffeln und Zwiebeln ist das Verfahren seit zehn Jahren in England zugelassen.

In den Niederlanden und in Österreich ist Ethylen zur Keimhemmung nur seit 2008 durch die ausschließliche Registrierung eines Pestizids möglich.

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat im Juni 2009 seine Auffassung zum Einsatz des Restrain-

Generators überdacht: Sein Einsatz ist jetzt über § 6a Abs. 4 Nr. 3 des Pflanzenschutzgesetzes (Herstellung von Pflanzenschutzmitteln im eigenen Betrieb; Ethylen umfasst auch die Generierung aus Ethanol) genehmigt.

Hiermit ist die Rechtslage endgültig klargestellt worden, und der Restrain-Generator kann in Deutschland frei eingesetzt werden als Keimhemmungsmethode bei Zwiebeln und Kartoffeln.

Ein Restrain Generator hat bis zu 6.000 t Kapazität. Inzwischen hat Restrain 300 Generatoren auf dem Markt.

■ Restrain Company Ltd.



Markt

Landgard: Gemüse ist stärker unter Druck

Die Preise für Gemüse sind bei Landgard, Straelen, immer stärker unter Druck, der Discountanteil steigt weiter – 41% des Frischgemüses kaufen die Verbraucher mittlerweile beim Discounter, der Anteil wird vermutlich noch weiter steigen.

Die Erlöse für die Sparte Obst und Gemüse entsprachen laut Hennig Schmidt, Vorstandsvorsitzender von Landgard, 2008 nicht den Planungen. Mit einem Zuwachs von 3,8% stieg der Umsatz in 2008 zwar auf 315 Mio Euro, doch ein Teil dieses Wachstums beruht auf der Eingliederung weiterer Unternehmen in den Gesamtkonzern. Für die ersten vier Monate des laufenden Jahres liest sich diese Statistik noch extremer: Gemüse verbucht einen Zuwachs von 104,4% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum – doch darin ist die Fusion mit der Vetter-Gruppe und die Beteiligung an Bördeland bereits enthalten.

Das „organische“, also das tatsächliche Wachstum, lag bei 1,3%. Unter anderem der steigende Discountanteil mit den immer stärker umkämpften Preisen sorgt laut Schmidt dafür, dass „die Preise und

Stimmungen noch schlechter sind als im Katastrophenjahr 2004“. Im Bereich Obst und Gemüse muss Landgard mit den weltweit rund 4.000 Mitarbeitern mittlerweile mit Kunden arbeiten, die wie Oligopole aufgestellt sind.

Fünf große Kunden stellen zurzeit in Straelen die Hauptabnehmer aus dem Großhandel dar. „In den nächsten drei bis vier Jahren, so die Prognose der Insider, wird es in Europa nur noch fünf große Kunden geben. Wir wollen natürlich auf der Anbieterseite mit dabei sein“, erklärte Schmidt in Kevelaer.

Um auch in Zukunft im Konzert der Großen mitspielen zu können, braucht Landgard laut Schmidt die Kostenführerschaft. Dieser Begriff ließe nicht nur bei Obst und Gemüse, auch in den anderen Sparten strebt der Konzern danach.

Flache Hierarchien, die Zusammenlegung von Versteigerungsorten am Niederrhein und intensive Arbeit an der Logistik sollen mit dazu beitragen, den bei der diesjährigen Vertreterversammlung häufig genutzten Begriff der „Kostenführerschaft“ zu erreichen.

Jam

pH-Absenkung und Düngung mit

„SCHWEDOKAL 90®“
(Granulat) 90% S Schwefel, 10% Bentonit
Lieferung: Big Bag à 600 kg o. 25 kg frei Haus

- reduziert Schadpilze im Boden
- fungizide und akarizide Nebenwirkung

Einsatz im Biolandbau möglich!



BvG Bodenverbesserungs-GmbH
Albrechtstraße 22 · D-86641 Rain am Lech
www.bvg-rain.de · Tel. 0 90 90/40 06